

zung des Humus auf ihre dadurch entstehenden organischen Verbindungen angewiesen sind.

Die „Korbblütler“ haben einen Blütenstand, der viele Blüten auf ihn vereint – wie in einem Korb –, die aber jeweils anders geartet, verschiedenen Aufgaben gerecht werden.

So unterscheidet man: *Innenblüten*, *Mittelblüten* und *Randblüten*.

Das Bild Nr. 3 zeigt in Ergänzung auf, wie die Polster dieser Alpenpflanzen am Naturstandort lagern.

Diese Polster überziehen den unfruchtbaren Boden von der Stelle aus, wo der Stock Wurzel gefaßt hat und breiten sich dann gleich einem Teppich aus, wobei sich die Stammteile verholzen. Die Polster schmiegen sich an den Boden an.

Die sich verlängernden Stämme wurzeln nicht an die Unterlage an. Diese ist für diese Alpenpflanze nur eine Liegestatt und Stütze, und zwar so, daß es selbst nach längeren Jahren noch keine Wurzelverbindung der Polsterpflanze mit dem Boden gibt. Diese weitausgebreitete Polsterpflanze läßt sich dann noch stets als ein zusammenhängendes Ganzes vom Boden abheben.

Bild 4: Der Seckauer Zinken, 2397 m hoch ist ein wunderbarer Ausichtsberg für mittlere Entfernung. Die Hänge des Zinken und des vorge-lagerten Papstriegel (1870 m) sind sehr alpenflorareich und waren bereits bei drei Pflanzensuchaktionen das Ziel der Bestrebungen. E. J.

Neuartige Etiketten im Alpengarten (Alpinum) und ihre Verbuchungen als Alpenpflanzen-Archiv

In unserer Zeitschrift „Der Alpengarten“ wird im Heft 16. Jgg., Seite 30 folgendes berichtet:

Im Jahre 1889 gründete die Genfer Pflanzenschutzgesellschaft den Alpengarten „La Linnaea“ Es wurden 2500 Alpenpflanzen-Arten eingepflanzt und von jeder Art wird in Genf ein Notizzettel aufbewahrt (Datum der Einpflanzung, der Blütezeit, der Naturstandort vermerkt und sonstige Beobachtungen etc. angegeben).

Wir wollen einen Schritt weiter gehen und diese Notizzettelvermerke einerseits mittels glasierter Holztäfelchenvermerke im Alpengarten (Alpinum) als Hinweise jedem Alpengartenbesucher jederzeit ersichtlich machen, andererseits diese Vermerke durch Sammlung der entsprechenden Papieretiketten in einer Mappe als Heimarchiv jederzeit dienlich sein. „Mein Alpengarten“ wird erstmals mit der Mappe im Heft 4/1973 und den Einlageblättern beigegeben, auf denen die Papier-Etikettenblätter nach Berg- oder Gebirgsgruppen geordnet, eingelegt werden.

Während im Alpengarten bei jeder Alpenpflanzenart eine entsprechende Gla-

suretikette angebracht wird, scheint — auf den Freiblättern aufgeklebt — derselbe Vermerk in der Mappe kongruent auf. Da aber ein und dieselbe Pflanzenart auf den verschiedenen Bergen oder Berggruppen vorkommt, so werden — nach Bedarf — je ein Papier-Etikett-, „Formular“ für eine zweite oder dritte etc. Gebirgsgruppe, in der dieselbe Alpenpflanzen-Art vorkommt, beigelegt, damit es, nach dem Originalblatt ausgefertigt, dieses ersetzt.

Die Volletiketten weisen folgende Angaben auf und hiezu möge folgende Erklärung dienlich sein:

Kolonne I: Deutscher und Lateinischer Alpenpflanzen-Name

Kolonnen II und III: Naturstandort-Hinweise

Kolonne IV: Blütezeit *auf dem Naturstandort und im Alpengarten*

Die Blütkekennzeichen:

O = Kennzeichen der ersten Blütenperiode (etwa Mai—Juni)

* = Kennzeichen der zweiten Blütenperiode (etwa Juli)

+ = Kennzeichen der dritten Blütenperiode (August—September)

Hier scheint auch der Vermerk der Naturstandortstufe auf:

I Bergwaldstufe (Montane Region: Laub- und Nadelwald von 300—1500 m)

II Untere Alpenstufe (Kampfzone, Krummholzzone, Zwergsträucherheiden etc. Felsen von 1500—2000 m)

III Alpenstufe (Alpengrasfluren, Geröll- und Schutthalden, Polsterrasenfluren, Gratfluren, Gipfelfelsen etc. von 2000 m aufwärts)

Kolonne V: Meereshöhenangabe der Berge

Direkte Sonnenbestrahlung (sonnig oder im Schatten)

Vermerk durch Blütezeichen entweder sonnseitig oder auf der Gegenseite der Bergskizze.

Kurze biologisch-anatomische Erklärungen, welche die Zeitschrift: „Der Alpengarten“ bietet, werden durch die Hinweise: Jgg., Heft Nr. eventuell Seite vermittelt.

Freiblätter:

Es werden diesem Heft: 4/1973 = Sendung je vier Freiblätter beigelegt. Hievon dient eines, dem in der Mitte des Freiblattes der Name des bevorzugten Berges oder Gebirges (womöglich auch Foto) aufgeklebt wird.

Dieser kann aus dem Klebeverzeichnis herausgeschnitten werden. Die zwei anderen Freiblätter dienen je vier aufzuklebenden und herausgeschnittenen etikettengleichen Streifen, insofern die Alpenpflanzenart im bevorzugten Berg ihren Naturstandort hat. Wenn nicht, kommt der jeweilige Streifen auf das vierte Freiblatt, das Reserveblatt (nur wenig angeklebt!).

Sollte der Jahresabnehmer der Zeitschrift mehrere solche Lieblingsberge oder -gebirge haben, so müßte er die ihm dann noch fehlenden Papieretikettstreifen bestellen. Sie werden zwar nicht umgehend, aber doch sendungsmöglichst zugesendet. (Selbstkostenpreis!)

Bedenken gegen diese Naturstandort-Inventare, die doch dem Verständnis der Alpenflora dienen, müssen erfahrungsgemäß als nicht stichhältig zurückgewiesen werden, denn die Früherfahrungen bezeugen, daß auf die Frage:

„Ob sie sich der Alpenpflanzen bemächtigen möchten, diese Alpenpflanzen aus ihrem Lebensbereich herausreißen?“, die Jahresabnehmer stets mit: „Nein!“ beantworten.

Diese Beilage ist für den Alpinbotaniker keine Spielerei, sondern diese „Heimatarchiv“-Aufstellungen bezeugen die reiche Problematik unserer Alpenflora-Natur und vermitteln uns dadurch einen wertvollen Lebensbereich. Diese Beilage kann nur ein Jahresabnehmer der Zeitschrift „Der Alpengarten“ erhalten. Eine Nachahmung ist nicht gestattet.

E. J.

Vermerk: Seit 1. Oktober 1973 ist eine Druckkostenerhöhung in Kraft. Ich bin als der verantwortliche Herausgeber daher genötigt, um den Jahresbezugspreis nicht erhöhen zu müssen, eine Verringerung der Seitenzahl vorzunehmen.

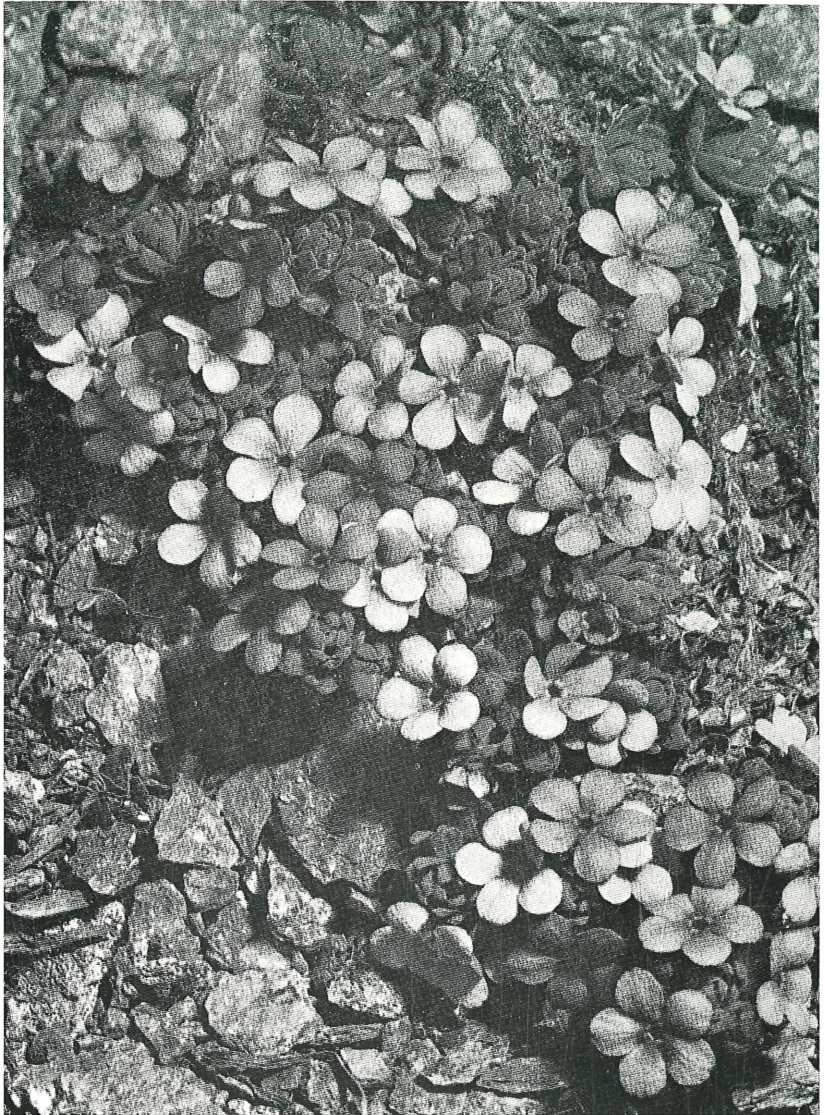
Sollten sich aber die Jahresabnehmer um 300 mehr oder vier zusätzliche Annoncenseiten die Erhöhung decken, so würde die ehemalige Referatseitenzahl beibehalten werden.

E. J.

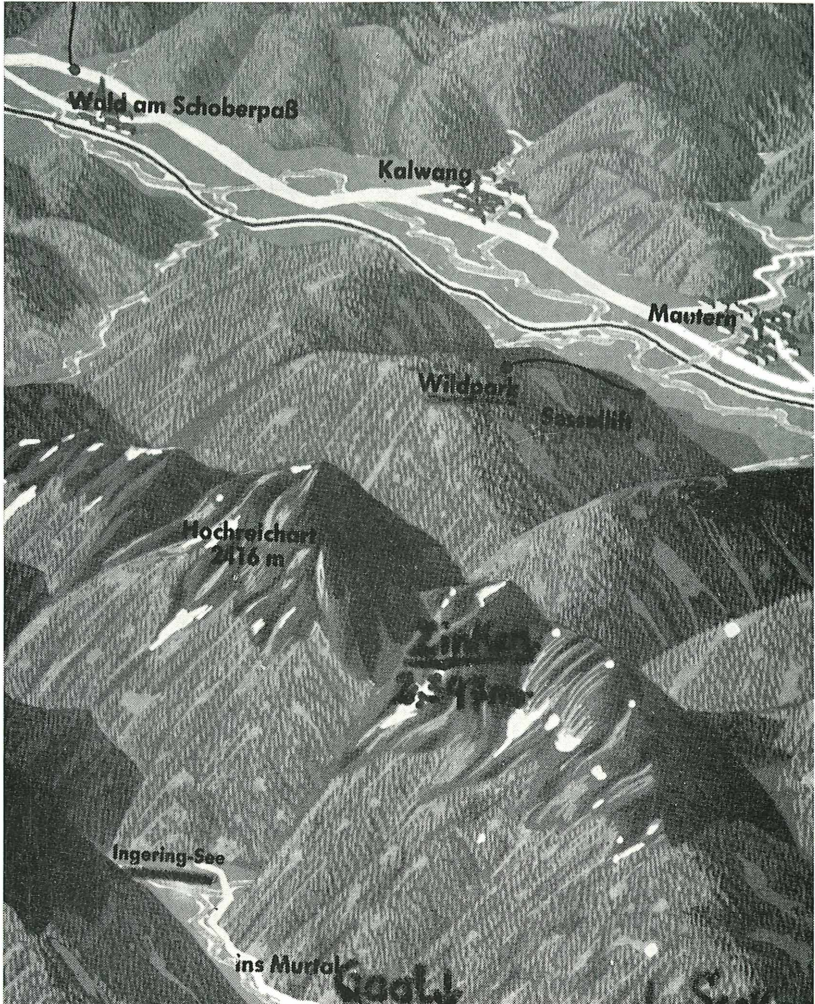


Wollen Sie Ihren Erholungsurlaub so recht zufriedenstellend in einer sehr schön eingerichteten Pension in Waldnähe und in ozonreicher Höhenlage (650 m) – etwa 6 km von Graz entfernt – durch eine gute Autofahrt erreichbar und bei guter Betreuung billig (Nächtigung im Zweibettzimmer mit Warm- und Kaltwasser, Bad und schönen Gemeinsamraum) verbringen (Preis für Nächtigung und Frühstück = S 50.–), so melden Sie sich bei: Frl. Anna Haas, A-8046 Rannach-Graz, umgehend.

Ich kann die Pension *bestens* empfehlen! – Dir. Ebner



Dolomiten-Fingerkraut (*Potentilla nitida*)
(Triglav-Rose)



Seckauer Zinken (2397 m)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [16_4](#)

Autor(en)/Author(s): Ebner Josef

Artikel/Article: [Neuartige Etiketten im Alpengarten \(Alpineum\) und ihre Verbuchungen als Alpenpflanzen-Archiv. 22-24](#)